

Wanderung vom 11.6.2021 Kempten-Rosinli-Hittnau-Pfäffikon ZH

Am Freitagmorgen um 09.17 bestiegen wir (Pia, Ursi Geschlin, Peter Gritsch, Urs und der Schreibende) die S12 und fuhren über Zürich HB nach Wetzikon. In Killwangen-Spreitenbach gesellte sich noch Ursula Beyeler zu uns. In Wetzikon wechselten wir in den Regionalbus Nr. 850 und fuhren in knapp 10 Minuten bis Kempten-Talhof. Das war unser Ausgangspunkt ins Kemptner



Tobel. An alten Fabriken vorbei kamen wir bald in den Wald und marschierten auf Naturbelag dem Chämpfnerbach entlang in das tief eingeschnittene Tal hinein, das moderat aufwärts an Grill- und Picknickstellen vorbeiführte. Es waren schon viele Kindergärtnerinnen und Mütter mit Kleinkindern unterwegs. Der Weg war zum Teil noch recht nass und auch an



Wasserführung des Bachs sah man, dass es in letzter Zeit viel geregnet hat. Wir kreuzten auch einen ruhigen Weiher und zwei Steintürme, die 1860 erbaut wurden. Damals konnte man noch keinen Strom produzieren, nutzte aber den Bach als

Antrieb für ein Transmissions-system zu Fabriken, deren Maschinen oben am Rande des V-Tales mit Stahlseilen über die Türme angetrieben wurden. Wir kamen auch an einem Wasserfall vorbei, der über etwa 15 m in die Tiefe stürzte. Auch ein schönes weisses «Waldvögele» erblickten wir am Wegrand. Gegen Ende des Tobels stieg dann unser Pfad plötzlich steil ins kleine Dorf Adetswil hinauf.



Nach der kurzen Durchquerung des Dorfes führte unser Wanderweg zum Rosinli wieder einen recht steilen Hang hinauf. Die Sonne schien schon heiss auf unsere kleine Wandergruppe

hinunter, was uns natürlich zum Schwitzen brachte. Wir bewegten uns jedoch in langsamem Tempo, unserem Alter entsprechend und legten auch viele kleine Pausen ein. Das letzte Stück unseres Pfades führte durch den Wald und nach 2 Stunden standen wir unvermittelt vor dem berühmten Ausflugsrestaurant ROSINLI. Das Wetter war herrlich und die vielen Tische in der grossen Gartenwirtschaft waren schwach belegt.

Allerdings war der grosse Kinderspielplatz voller Kleinkinder (2 – 3 Kindergarten-Klassen oder Erstklässler) mit entsprechenden Kindestimmen, die sich da austobten. Das Rosinli liegt auf einer Höhe von 823 m mit einem gewaltigen Blick aufs Zürcher Oberland mit Zürichsee in der Ferne, dem Greifensee und den am nächsten liegenden Pfäffikersee. Leider war die Sicht etwas diesig und die noch schneebedeckten Alpen stachen nicht so klar in den Himmel.



Wir setzten uns an einen Tisch im Halbschatten und bestellten bei der Selbstbedienung unser



Mittagessen. Damit sich nicht alle registrieren mussten (Corona-Massnahmen) konnte ich als Tourenleiter meine Adresse und Tel. Nummer hinterlegen, aber erst als ich bestätigte, dass ich alle Namen und Adressen meiner Kolleginnen und Kollegen kenne. Bei der Bestellung und Bezahlung konnte man das Getränk mitnehmen und erhielt ein kleines Gerät, das anfang zu piepsen als das Essen zum Abholen bereit war. Meine Röstli mit Spiegeleier und der Wurst-Käsesalat meiner Gruppe waren lecker und besonders natürlich genoss Urs sein Supplement in Form von Pommes.

Ca. um 13.30 Uhr brachen wir auf. Dieses Mal nicht über den Berg ins Tösstal nach Bauma wie auch

schon vor vielen Jahren, sondern Richtung Nordost auf ungefähr gleicher Höhe bis Oberhittnau. Eine grössere Strecke mussten wir durch landwirtschaftliches Gebiet auf Asphaltsträsschen zurücklegen, sich immer leicht abwärts neigend, aber wir empfanden es nicht so störend, was unsere Kommunikation eher erleichterte als auf schmalen Pfaden. Als wir im Zentrum von Hittnau waren, hatten wir etwas Sorge, den Weg nach Pfäffikon hinunter weiter auf Asphalt marschieren zu müssen. Doch da «winkte» uns ein Wegweiser, der auf Naturbelag einem Bächlein entlangführte. Dieses Wasser entpuppte sich als «Luppenbach» und so konnten wir eine lange Strecke meist durch Wald das «Luppmentobel» durchqueren. Es ist nicht so wildromantisch wie das «Chämpnertobel», aber mit grossen wunderbaren Weihern bestückt. Ein paar Meter von unserem Wanderweg konnten wir einen Fischreier beobachten, der durchs Wasser stolzierte und plötzlich einen Fisch im Schnabel hatte und genüsslich hinunterwürgte. Da dachten wir an unseren fischsachverständigen Präsidenten Heinz, der vermutlich nicht so grosse Freude an dem «Fischdieb» gehabt hätte, ha.ha.ha!



Ca um 16 Uhr gelangten wir zu den ersten Häusern von Pfäffikon und so erreichten wir in guten 10 Minuten den Bahnhof, wo viele Jugendliche auf den Zug warteten. Wir hatten noch genügend Zeit bis zur Abfahrt unseres Zugs um 16.34, im nebenstehenden Kiosk mit einem Glacé unseren Durst zu löschen oder eher umgekehrt? Von Pfäffikon gelangten wir in ein paar Minuten mit der

Bahn über Kempten zurück nach Wetzikon, wo wir mit der S5 bis Altstetten fahren. So waren wir um 17.33 Uhr schon in Baden, zwar etwas müde, aber zufrieden und glücklich über die schöne Wanderung und gute Rosinli-Verpflegung in freundschaftlicher Atmosphäre. Ich danke allen, die mitgewandert sind.

Der Tourenleiter: Gerd